

Bern



Umfunktionaler Güterschuppen: Ein Teil des Bahnhofs Bäretswil wurde für einen Filmdreh für die Miniserie «Die Schweizer» zum Bahnhof Bern. Bild: zvg

Bäretswil als historisches Bern

7. Juni 2012

BÄRETSWIL. Bäretswil ist auch Zürich und Bern. Zumindest in der Miniserie «Die Schweizer», die 2013 im Fernsehen ausgestrahlt wird. Im Mai wurde der lokale Bahnhof zweimal verkleidet.

DAVID KILCHÖR

Auf der einen Seite Bern, auf der anderen Zürich: Seltsame Ortstafeln zierten an zwei Maitagen den Bahnhof Bäretswil. Was war passiert? Die Triluna Film AG drehte für ihre Miniserie «Die Schweizer» an Auffahrt und rund eine Woche später während einer zwei- bis dreiminütigen Sequenz mit Lok und Waggons des Dampfbahnvereins Zürcher Oberland (DVZO). In der Sequenz sieht man den Eisenbahn pionier Alfred Escher auf Reisen.

DVZO-Präsident Hugo Wenger liess sich das Spektakel nicht entgehen. «Es war interessant, zuzuschauen, da waren echte Profis am Werk», erzählt er. Die Filmcrew sei mit einem Riesenaufgebot vor Ort gewesen, hätte zahlreiche Tricks eingesetzt. «Einmal wurde eine grosse blaue Wand vor die Lok gestellt. Ich habe keine Ahnung, was deren Zweck ist.» Und in einer Szene sei der Buffet-

wagen mit faulen Äpfeln beworfen worden. «Die Äpfel waren präpariert, damit sie eine möglichst grosse Sauerei anrichteten.» Der Wagen, der für die Dreharbeiten übrigens zum edlen Salonwaggon umgestaltet wurde, sei natürlich anschliessend sofort geputzt worden.

Zwei Statisten vom DVZO

In den Streifen haben es mit dem Heizer und dem Lokführer auch zwei DVZO-Mitglieder geschafft. Als Lokführer amtierte der Baumer Jürg Hauswirth. Er hatte im Vorfeld auch die ganzen Vorbereitungen seitens DVZO organisiert. Für den Drehtag an Auffahrt trommelte er acht Personen aus Dampfbahnkreisen zusammen – in der Meinung, dass von ihnen niemand im Film erscheinen würde.

«Daher arbeiteten wir in unserem normalen Gewand aus den 1960er Jahren», erzählt er. Doch plötzlich habe die Filmcrew ihre Meinung geändert. «Es

hiess, wir hätten nun doch einen Auftritt, und schon eilten Maskenbildner und Kostümpersonal herbei, um uns in eine andere Kluft zu stecken.» Diese sei allerdings nicht sonderlich authentisch geraten: «Ich kann mit Bestimmtheit sagen, dass kein Lokführer damals solche Kleidung trug. Aber den Leuten vom Fernsehen hat es offenbar gefallen.»

Authentischer war derweil die Lok, die für den Dreh genutzt wurde. «Wir brachten die «Schwyz» mit Jahrgang 1887 auf die Bäretswiler Gleise, eine der ältesten noch funktionstüchtigen Dampfloks in der Schweiz.» Das Baujahr liegt dennoch fünf Jahre nach Alfred Eschers Tod. «Ich denke nicht, dass man die absolute historische Präzision bezweckt», meint DVZO-Präsident Hugo Wenger.

Bahnhof ist nicht authentisch

Ein Indiz dafür ist auch, dass der Bahnhof Bäretswil zum Bahnhof Bern und Zürich unfunktioniert wurde. Wenger: «Die beiden Bahnhöfe waren damals bereits deutlich grösser als jener von Bäretswil.» Allerdings sei das eine Frage der Optionen, meint Lokführer

Hauswirth. «Bäretswil eignete sich sehr gut, da das Hauptgebäude und der Güterschuppen authentisch aussehen und die Strecke praktisch nur an Fahrsonntagen in Betrieb ist.»

Faktisch wurde der Güterschuppen als Bahnhof Bern und das Hauptgebäude als Bahnhof Zürich angeschrieben. So mussten die Zürcher Aufnahmen aus dem Westen, die Berner Aufnahmen aus dem Osten gefilmt werden. Für Hauswirth hiess das, auf rund 100 Metern ständig hin und her zu fahren. Und das während zehn Stunden. «Es war aber weniger anstrengend als an einem normalen Fahrsonntag, da ein Grossteil der körperlichen Arbeit – das Kohlenschaukeln zum Beispiel – wegfiel. Zudem gab es viele Pausen.»

Für den DVZO war das Engagement in der Serie «Die Schweizer» das erste dieser Art seit gut 20 Jahren. Damals wirkten die Oberländer Loks im 1993 veröffentlichten Film «Ludwig 1881» mit. In naher Zukunft ist nichts Vergleichbares geplant. Allerdings stehe man mit dem Schweizer Fernsehen in Verhandlungen zu einem kleineren Dreh, sagt Präsident Wenger geheimnisvoll.